MAGAZIN DES NIEDERÖSTERREICHISCHEN GEMEINDEBUNDES

JUNI 2017

NÖGEMEINDE

FACHJOURNAL FÜR GEMEINDEPOLITIK

BÜRGERMEISTER

VOLLES JA ZU SEBASTIAN KURZ

MINDESTSICHERUNG

REFORMEN BRINGEN **TRENDUMKEHR**

BÜRGERMEISTERINNENTREFFEN

ERFOLGREICHE **VERNETZUNG**

Österr. Kommunalverlag,
1010 Wien, Löwelstraße 6

Österreichische Post AG
DVR: 0390 432

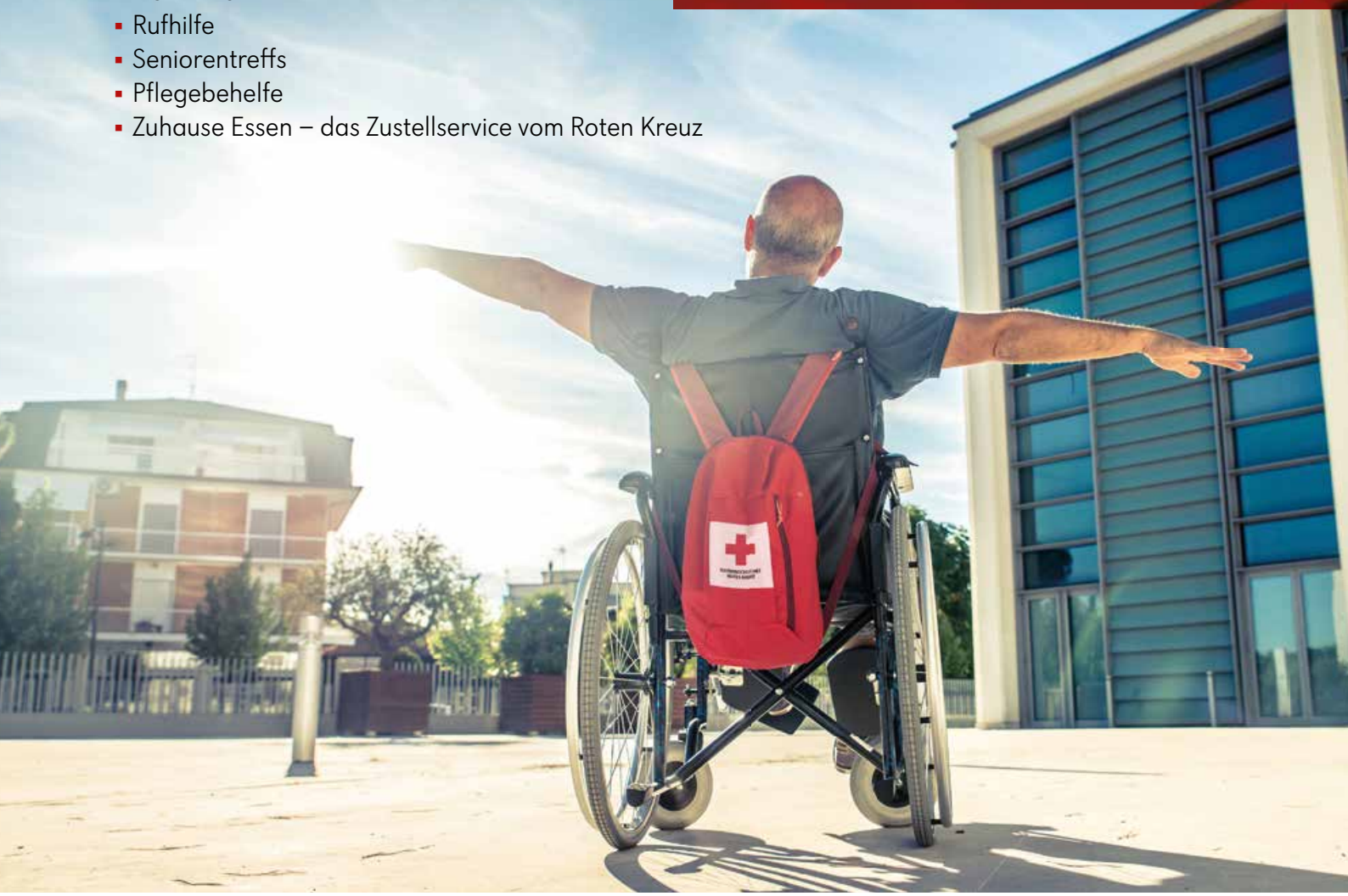
MZ 02Z032903 M
Retouren an Postfach 100, 1350 Wien

30 JAHRE
GESUNDHEITS- UND SOZIALE DIENSTE

Das Rote Kreuz bietet seit nunmehr 30 Jahren eine vielfältige Palette an Dienstleistungen in Niederösterreich. Gerade auch für Seniorinnen und Senioren stehen viele Angebote zur Auswahl, die im Alltag für Entlastung sorgen:

- Beratung für pflegende Angehörige
- BleibAKTIV. Bewegung zuhause
- Bleib Aktiv Zentren
- Besuchs- und Begleitdienst
- Betreute Reisen
- Betreutes Wohnen
- Hauskrankenpflege
- Heimhilfe
- Rufhilfe
- Seniorentreffs
- Pflegebehelfe
- Zuhause Essen – das Zustellservice vom Roten Kreuz

Nähere Informationen zu den Angeboten erhalten Sie an Ihrer Rotkreuz-Bezirksstelle (Tel.: 059 144 + Ihre PLZ) bzw. unter www.roteskreuz.at/noe



ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ
NIEDERÖSTERREICH

Aus Liebe zum Menschen.

NÖGEMEINDE Juni 2017

POLITIK

04 **UMFRAGE UNTER BÜRGERMEISTERN**
VOLLES JA ZUM OBMANNWECHSEL

06 **NÖ MINDESTSICHERUNG**
REFORMSCHRITTEN BRINGEN TRENDUMKEHR

10 **BÜRGERMEISTERINNENTREFFEN**
ERFOLGREICHE VERNETZUNG

KOMMUNALINFO

18 **NÖ CHALLENGE**
DIE SUCHE HAT BEGONNEN

RECHT & VERWALTUNG

22 **GEMEINDEORDNUNG**
GEMEINDERÄTE MIT BESONDEREN AUFGABEN

24 **VERANSTALTUNG**
DAS WAR DER 16. NÖ BÜRGERMEISTERTAG

26 **RAUMORDNUNG**
GRÖSSERE WINDRÄDER KÖNNEN GEBAUT WERDEN

AUS ERSTER HAND

VON ALFRED RIEDL

AUFBRUCH IN **EINE NEUE ÄRA**

Mit Sebastian Kurz geht die ÖVP in eine neue, junge und mutige Ära. Wir seitens der NÖ Gemeindevertreter sichern dem neuen Obmann die vollste Unterstützung zu.
Grund zur Freude haben wir mit der Trendumkehr bei den Mindestsicherungsbeziehern und den daraus resultierenden Kosten in Niederösterreich. So haben von März auf April 2017 1.100 Personen weniger die Mindestsicherung bezogen. Ebenfalls wurde von März auf April 2017 ein Rückgang bei asylberechtigten Beziehern um 400 auf 5.700 verzeichnet. Bei den Kosten waren für 2017 insgesamt 95 Millionen prognostiziert, jedoch gehen wir nunmehr davon aus, dass wir diesen Wert 2017 als auch 2018 unterschreiten werden – um 5 Millionen Euro im Jahr 2017 und um 15 Millionen Euro im Jahr 2018. Niederösterreich hat mit der neuen Mindestsicherung ein Modell geschaffen, das nicht nur Anreize und Hilfestellung gibt, sondern auch Kontrolle und Sanktionen beinhaltet. Das ist deshalb notwendig, weil wir damit für Gerechtigkeit für die Steuerzahler sorgen und gleichzeitig vollste Unterstützung für jene Menschen gewährleisten, die Hilfe aus der Mindestsicherung benötigen. Dennoch soll die Mindestsicherung kein bedingungsloses Grundeinkommen sein und zur sozialen Hängematte werden. Wir erwarten uns, dass die Gemeinden die Mindestsicherungsbezieher zur gemeinnützigen Arbeit auch einladen. Dazu gibt es auch weiterhin notwendige Informationen, die alle Unklarheiten beseitigen sollen. Dazu auch unsere Rundschreiben vom 30. Jänner 2017 und vom 26. Mai 2017.

STEUERERLEICHTERUNGEN FÜR FEUERWEHREN GEFORDERT
Auf eine Unterstützung unserer Feuerwehren machen wir derzeit verstärkt auf Bundesebene aufmerksam – konkret Mehrwertsteuerrückerstattung für verordnete Einsatzfahrzeuge. Die Zeiten, in denen Feuerwehren Gerätschaften ankaufen konnten, die sie nur selten brauchen, sind lange vorbei. Die Ausrüstungsverordnungen sind hier sehr präzise und auf den Bedarf in der Region abgestimmt. Dahingehend haben wir alle unsere Hausaufgaben gemacht. Nun wäre der Bund daran, seine Aufgaben ebenfalls zu machen. Der Gemeindebund wird hier nicht locker lassen. Wir werden die Regierung jetzt, aber auch vor und nach der Neuwahl an dieses Thema erinnern.

LABG. BGM. MAG. ALFRED RIEDL, PRÄSIDENT

ÖVP

VOLLES „JA“ ZU OBMANNWE

DIE MEINUNG VON BÜRGERMEISTERN ZUR AKTUELLEN POLITISCHEN SITUATION

EWALD FRÖSCHL
SCHÖNBACH

„DURCHGRIFFSRECHT IST POSITIV“

Der Obmannwechsel ist eine gute Wahl, Veränderungen in der Politik sind dringend notwendig. Der jetzt eingeschlagene Weg ist zu begrüßen, birgt jedoch auch gewisse Risiken, mit denen man rechnen muss. Positiv ist die Tatsache, dass der Bundesobmann das Durchgriffsrecht bei der Wahllistenerstellung in Bund und den Ländern hat. Die Chance für einen Wahlsieg besteht, es müssten jedoch alle Kräfte in der Volkspartei zusammenhalten und neue Wähler gewonnen werden.

JOHANNES HEURAS
ST. PETER IN DER AU

„BEGINN EINER NEUEN ZEITRECHNUNG“

Ja, keine Frage, ein Neuanfang ist notwendig, wir brauchen eine Zäsur in der Volkspartei, und Sebastian Kurz war der logische Nachfolger. Es ist wie der Beginn einer neuen politischen Zeitrechnung. Bei dieser Wahl muss ein Ruck durch die ÖVP gehen, den jetzt entstandenen frischen Wind müssen wir bis zur Nationalratswahl mitnehmen. Ich bin grundsätzlich optimistisch, wobei man auch klar sagen muss: Es wird nicht einfach, wir alle sind gefordert, aber die jetzige Konstellation bedeutet eine günstige Ausgangslage.

MICHAELA WALLA
WARTH

„WÜNSCHE MIR EINE SACHLICHE AUSEINANDERSETZUNG“

Sebastian Kurz ist ein dynamischer, sympathischer junger Mann mit guten Manieren. Er wirkt authentisch, laviert nicht herum, macht klare Aussagen und hat klare Ziele vor Augen. Dass er als Bundesparteiobmann eigene Vorstellungen vom Führungsstil und den Themen hat, ist völlig in Ordnung. Er hat persönlich meine volle Unterstützung, wir gehen auch voll motiviert in den Wahlkampf. Ja, und das wünsche ich mir besonders: eine sachliche ehrliche Wahlauseinandersetzung ohne faule Untergriffe und Verunglimpfungen.

GEORG STRASSER
NÖCHLING

„MIT KURZ KOMMT NEUER SCHWUNG“

Mit Sebastian Kurz erhält die ÖVP drei Schwerpunktthemen: Migration, Sicherheit, eine akzentuierte Europapolitik. Bisher wurden nur kleinste Kompromisse erzielt, große Reformen waren mit der SPÖ nicht mehr möglich. Es war mies, wie die SPÖ Kurz unmittelbar nach seiner Designierung attackierte. Mit Kurz kommt jedenfalls neuer Schwung, er bleibt seinem Stil als Mensch und Politiker treu, akzeptiert auch andere Meinungen. Sebastian Kurz hat das Vertrauen der Funktionäre und VP-Wähler und kann in neue Wählerschichten eindringen, ich gehe davon aus, dass es – wenn alle an einem Strang ziehen – eine sehr erfolgreiche Wahl wird.

CHSEL UND NEUWAHL

WEITGEHEND EINHELLIG IST DAS ECHO VON BÜRGERMEISTERINNEN UND BÜRGERMEISTERN ZUM WECHSEL AN DER SPITZE DER ÖVP. ÜBERFÄLLIG SEI ER GEWESEN, BEI ALLEN VERDIENSTEN VON REINHOLD MITTERLEHNER, SO DER TENOR. VON SEBSTIAN KURZ ERWARTET MAN SICH EIN DURCHSTARTEN, DAS ERRINGEN DER KANZLERSCHAFT WIRD KURZ ZUGETRAUT. ALLGEMEIN WIRD AUFBRUCHSTIMMUNG GEORTET, FREILICH AUCH AUF DAS NEUWAHLRISIKO HINGEWIESEN. VON FRANZ OSWALD

FRANZ HUBER
PERNEGG

„ALLGEMEINE ERLEICHTERUNG“

Das Feedback in der Bevölkerung ist absolut positiv, es ist allgemein eine Erleichterung zu spüren, dass es mit diesem katastrophalen Regierungsstil nun ein Ende hat. Der bisherige Status wurde von den Bürgern wie auch von den Funktionären als nicht mehr tragbar gewertet. Die jetzt positive Stimmung zieht sich quer durch alle Bevölkerungs- und Altersschichten. Sebastian Kurz wird sowohl die bisherigen VP-Wähler als auch neue Schichten ansprechen. Spürbarer Optimismus herrscht vor.

FRIEDRICH OFENAUER
MARKERSDORF-HAINDORF

„REINIGENDES GEWITTER“

Volles Ja zum Obmannwechsel, eine wichtige und richtige Entscheidung. Die SPÖ mit Kanzler Kern und seinem Plan A betreibt reinen Vorwahlkampf, das brachte Blockaden in die Regierung, was sich in den letzten Wochen noch verschlimmert hat. Der Regierungsbruch lag in der Luft, die jetzige Situation bedeutet ein reinigendes Gewitter. Kurz hat in seinen bisherigen Funktionen hervorragende Arbeit geleistet, ihm ist eine möglichst breite Einbindung neuer Wählerschichten zuzutrauen. Die Chancen für einen Wahlsieg stehen gut.

Einladung zum Symposium
SCHULE.LEBEN.ZUKUNFT
VON PÄDAGOGIK UND RAUM

30. und 31.08.2017
Donau-Universität Krems

Programm & Anmeldung
www.noe-familienland.at

Bezahlte Anzeige im Auftrag der NÖ Familienland GmbH.

NÖ Familienland
GENERATIONEN LEBEN ZUKUNFT

ÖSTERREICHISCHER GEMEINDEBUND

DER PRÄSIDENT AUF **ANTRITTSBESUCH**

IN DEN LETZTEN WOCHEN, GROSSTEILS NOCH VOR DEM NEUWAHLBESCHLUSS, BESUCHTE DER NEU GEWÄHLTE ÖSTERREICHISCHE GEMEINDEBUND-PRÄSIDENT ALFRED RIEDL DIE MITGLIEDER DER BUNDESREGIERUNG, UM GEMEINSAME VORHABEN ZU ERLÄUTERN.

Beim Termin mit Wolfgang Brandstetter und den Experten des Justizministeriums standen Strafrecht, Schadenersatzhaftung, Verwaltungsvereinfachungen und die Bekämpfung staatsfeindlicher Bewegungen auf der Tagesordnung.

Im Büro von Landwirtschafts- und Umweltminister Andrä Rupprechter war der in Arbeit befindliche Masterplan für den ländlichen Raum eines der Hauptthemen. Ein weiterer Punkt war die Recycling-Baustoffverordnung.

Die Gemeindebund-Spitze mit Alfred Riedl, Walter Leiss und Rupert Dworak bei Verteidigungsminister Hans Peter Doskozil. In Katastrophenfällen ist das Bundesheer ein wichtiger Partner der Gemeinden.

Bei Familienministerin Sophie Karmasin pochten Riedl und Generalsekretär Leiss auf die Verlängerung oder Erneuerung der 15a-Vereinbarungen zum Ausbau von Kinderbetreuungseinrichtungen sowie der Konfinanzierungen bei der Betreuungsleistung.

FOTOS: ÖSTERR. GEMEINDEBUND

Bei Bundeskanzler Christian Kern machte Riedl klar, dass die Gemeinden die direkte Vertragsfähigkeit mit dem Bund unbedingt brauchen. „Damit könnten wir auch Wünsche des Bundes künftig rascher und ohne Umwege umsetzen."

FOTO: BMI MICHAEL DIETRICH

Bei Innenminister Wolfgang Sobotka herrschte ein vertrautes Gesprächsklima. Man kennt einander aus der gemeinsamen Arbeit in Niederösterreich. Hauptthema war die Reform des Wahlrechts.

Beim Gespräch mit Sozialminister Alois Stöger stand die „Aktion 20.000" für Langzeitarbeitslose im Mittelpunkt. Riedl wies darauf hin, dass die Gemeinden finanzielle Unterstützung brauchen, wenn sie 20.000 zusätzliche Mitarbeiter beschäftigen sollen.

„Das Thema der Eisenbahnkreuzungen wurde zwar einigermaßen gelöst", meinte Riedl beim Termin mit Infrastrukturminister Jörg Leichtfried. Dass aber viele Gemeinden auf den Kosten sitzen bleiben, sei nicht akzeptabel. Ein weiteres Gesprächsthema: Der Ausbau der Breitbandversorgung.

Kommunale Wohn- und Betriebsentwicklungen

- Konzeption
- Standortanalyse
- Wirtschaftlichkeitsrechnung
- Projektmanagement
- Marketing
- Vertriebsunterstützung

ACACIO Immobilien
www.acacio.at

ACACIO Immobilien GmbH
Beethovenstraße 22
2345 Brunn am Gebirge
Ing. Michael Schreiber
e-mail: office@acacio.at
Tel.: +43 650 571 55 20

ERFOLG

TRENDUMKEHR BEI DER MINDESTSICHERUNG

2017 STEHEN 5 MILLIONEN EURO MEHR, 2018 SOGAR 15 MILLIONEN EURO MEHR ZUR VERFÜGUNG

In ganz Österreich wurde in den letzten Jahren ein massiver Anstieg an Mindestsicherungsbeziehern und Kosten verzeichnet. Alleine im Jahr 2013 wurden in Niederösterreich 47 Millionen Euro für 21.500 Mindestsicherungsbezieher aufgewendet, 2016 waren es 74 Millionen Euro für 30.000 Bezieher. Für 2017 werden 95 Millionen Euro für 34.000 Bezieher prognostiziert. „All das war für uns Grund genug seit 2015 drei konkrete Reformschritte bei der Mindestsicherung einzuleiten. Für uns ist klar: Wir wollen für die Schwächsten da sein und nicht für die Frechsten. Wer arbeitet, darf nicht der Dumme sein. Dank unserer gesetzten Schritte können wir erstmals seit 15 Jahren eine Trendumkehr bei den Mindestsicherungsbeziehern sowie bei den Kosten verzeichnen. So haben von März auf April 2017 1.100 Personen weniger die Mindestsicherung bezogen. Ebenfalls wurde von März auf April 2017 ein Rückgang bei asylberechtigten Beziehern um 400 auf 5.700 verzeichnet. Bei den Kosten waren für 2017 insgesamt 95 Millionen prognostiziert, jedoch gehen wir nunmehr davon aus, dass wir diesen Wert 2017 als auch 2018 unterschreiten werden“, informiert der Landesgeschäftsführer der Volkspartei NÖ Bernhard Ebner.

DREI REFORMSCHRITTE

2015: Wiedereinsteigerbonus, die Möglichkeit, Sachleistungen zu gewähren und die Mitwirkungspflicht von Finanzbehörden.
2016: Die Deckelung der Mindestsicherung, eine reduzierte Mindestsicherung für jene Personen, die in den letzten sechs Jahren kürzer als fünf Jahre in Österreich gelebt haben, eine Integrationsverpflichtung und die Möglichkeit, Mindestsicherungsbezieher für gemeinnützige Tätigkeiten heran zu ziehen.
Der dritte Schritt wurde in der letzten Landtagssitzung gesetzt: Durch die Kündigung der Ländervereinbarung aus dem Jahr 1976 werden ab 2018 zusätzlich 6 Millionen Euro eingespart. Bisher musste bei einem Wohnortwechsel ein Kostenersatz an andere Länder bezahlt werden, wovon ausschließlich Wien profitierte.

VPNÖ-Landesgeschäftsführer Bernhard Ebner, NÖ Gemeindebund-Präsident Alfred Riedl und der Korneuburger Bürgermeister Christian Gepp.

„In Korneuburg verrichten aktuell zehn Personen gemeinnützige Tätigkeiten, wie zum Beispiel die Pflege von öffentlichen Flächen oder Tätigkeiten im Rathaus im Ausmaß von 16 Stunden. Damit wollen wir sie wieder an eine geregelte Arbeitszeit heranführen. Für Personen, die einer gemeinnützigen Tätigkeit nicht nachgehen wollen, gibt es klare Sanktionen“, erklärt Christian Gepp, Bürgermeister von Korneuburg.

MINDESTSICHERUNG IST KEIN BEDINGUNGSLOSES GRUNDEINKOMMEN

„Niederösterreich hat mit der neuen Mindestsicherung ein Modell geschaffen, das nicht nur Anreize und Hilfestellung gibt, sondern auch Kontrolle und Sanktionen beinhaltet. Das ist deshalb notwendig, weil wir damit für Gerechtigkeit für die Steuerzahler sorgen und gleichzeitig vollste Unterstützung für jene Menschen gewährleisten, die Hilfe aus der Mindestsicherung benötigen. Dennoch soll die Mindestsicherung kein bedingungsloses Grundeinkommen sein“, so NÖ Gemeindebund-Chef Alfred Riedl, der das Thema als Vertreter der Gemeinden seit Jahren intensiv begleitet. 50 Prozent der Kosten für die Mindestsicherung werden aus den laufenden Gemeindebudgets bezahlt. Die Gemeinden sollen die Mindestsicherungsbezieher zur gemeinnützigen Arbeit einladen. Dazu erhalten die Gemeinden alle notwendige Informationen, die alle Unklarheiten beseitigen sollen.

Landeskliniken-Holding

IHRE GESUNDHEIT. UNSER ZIEL.

ECHTE HELDEN BLUTEN.
SPENDE BLUT. RETTE LEBEN.

WIR BRAUCHEN DICH!

BLUT SPENDEN = GEWINNEN!

Von 07.06 bis 30.07.2017

Tickets für Top-Events wie Beatpatrol, Masters of Dirt, MotoGP, für Matches des Fußball Nationalteams und Nightrace Schladming, u.v.m.

+ Super-cooler Sofortgewinn für alle!

Echte Helden helfen!
Werde Teil unseres Superhelden-Teams.
#lifesaver_noe

NÖ-Blutspendeaktion für alle ab 18 Jahre!

lifesaver-noe.at & f

1424 JUGEND:KARTE NÖ

ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ

Teilnahmebedingungen: Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Über das Gewinnspiel wird kein Schriftverkehr geführt.

Eine entgeltliche Einschaltung der NÖ Landeskliniken-Holding

FRAUEN

ERFOLGREICHE **VERNETZUNG**

BÜRGERMEISTERINNEN- UND VIZEBÜRGERMEISTERINNENTREFFEN IN PÖGGSTALL

Beim heurigen Bürgermeisterinnen- und Vizebürgermeisterinnentreffen in Pöggstall konnten Landesrätin Petra Bohuslav, Landesleiterin der ÖVP Frauen, und Bürgermeisterin Margit Straßhofer, neben vielen Politikerinnen aus den Gemeinden, Vizekanzler und Justizminister Wolfgang Brandstetter willkommen heißen.

Das Thema der Landesaustellung „Alles was Recht ist“ veranlasste den Justizminister die Bürgermeisterinnen persönlich durch die Ausstellung zu führen. Bei einem Kurzvortrag über rechtliche Themen, die vor allem Frauen betreffen, erklärte Brandstetter unter anderem die mit heurigem Jahr in Kraft tretende Gesetzesänderung im Erbrecht, wonach pflegende Angehörige nun beim Erbe besser berücksichtigt werden.

NEUES ERBRECHT KOMMT FRAUEN ZU GUTE

„Das neue Erbrecht ist ein Projekt, das ich mit Herzblut verfolgt habe. Genauso wie die Reform des Sachwalterschaftsrechts“, so Brandstetter. Bei beiden Vorhaben geht es um mehr Menschlichkeit und mehr Individualität. Ich finde es wichtig, dass pflegebedürftige Menschen möglichst lange in ihrem gewohnten familiären Umfeld bleiben können, und dass Familienmitglieder, die sich um Angehörige kümmern, entsprechend gewürdigt und auch entschädigt werden. Die neuen Regelungen sind auch solche, die in der Lebensrealität vor allem Frauen zu Gute kommen“, betonte der Minister und fügte scherzhaft hinzu: „Sonst hätte ich mich heute nicht hergetraut.“
„Wir haben schon in unserer Strategie 2020 dieses Thema aufgegriffen und nun werden die Pflegeleistungen auch honoriert. Das betrifft vor allem Frauen, weil diese nach wie vor meist für die Pflege der älteren Menschen im Haushalt verantwortlich sind“, erläuterte Frauen-Chefin Bohuslav.

Bürgermeisterin Margit Straßhofer, Vizekanzler Wolfgang Brandstetter und Landesrätin Petra Bohuslav

„WIR WOLLEN DARAN ARBEITEN, DASS MEHR **FRAUEN DEN SCHRITT IN DIE POLITIK MACHEN.**“

WIR NIEDERÖSTERREICHERINNEN-ÖVP FRAUEN-CHEFIN PETRA BOHUSLAV

REISSVERSCHLUSSSYSTEM BRINGT MEHR FRAUEN IN DIE POLITIK

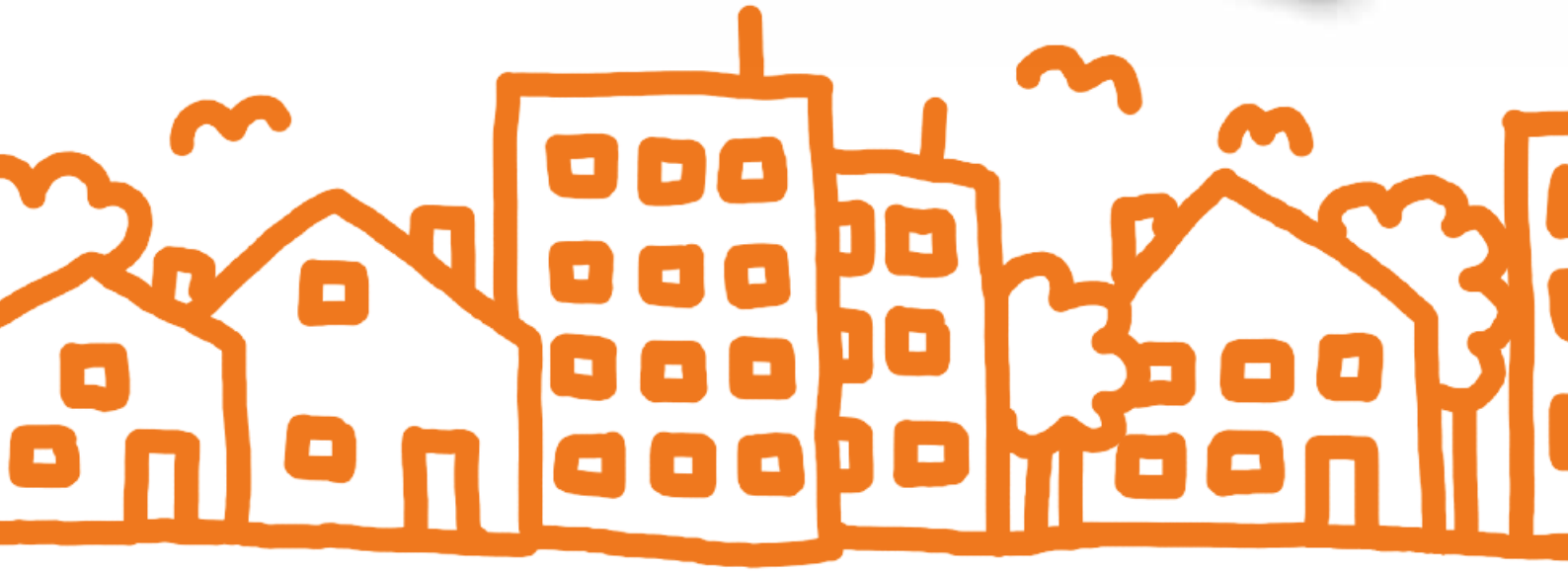
Bohuslav wies darauf hin, dass mit der Wahl von Sebastian Kurz zum geschäftsführenden Bundesparteiobmann und seiner Forderung nach einem Reißverschlusssystem auf allen Listen das Anliegen der ÖVP-Frauen, mehr Frauen in der Politik zu bringen, wieder in den Vordergrund gerückt ist.
„Für mich steht fest, die Zukunft und die Politik sind weiblich und daher wollen Wir Niederösterreicherinnen-ÖVP Frauen daran arbeiten, dass mehr Frauen den Schritt in die Politik machen und auch das Selbstbewusstsein haben, nach der Gemeindespitze zu streben oder das Amt der Abgeordneten im Landtag und Nationalrat anzustreben. Frauen, die schon als Bürgermeisterin oder Vizebürgermeisterin erfolgreich arbeiten, sollen als Mutmacherinnen andere Frauen bei ihrer politischen Karriere unterstützen“, hielt Bohuslav fest.

www.wir.niederoesterreicherinnen.at

+NIEDERÖSTERREICH

WIEN ENERGIE.

Wir betreuen viele Gemeinden in Niederösterreich persönlich. Und natürlich Sie!



Bereits mehr als 80 Gemeinden rund um Wien setzen auf verlässliche Energie und innovative Services von Wien Energie. Entdecken auch Sie unsere vielfältigen Strom- und Erdgastarife für Ihr Zuhause und Ihr Unternehmen auf **wienenergie.at**

WIEN ENERGIE

SO BUNT WIE MEIN LEBEN.

Wien Energie Vertrieb, ein Unternehmen der EnergieAllianz Austria.

Wasserkraft	45,83 %
Windenergie	9,09 %
feste oder flüssige Biomasse	3,42 %
Sonnenenergie	1,03 %
Erdgas	39,62 %
sonstige Ökoenergie	1,01 %
CO_2-Emissionen	131,55 g/kWh
radioaktiver Abfall	0,00000 mg/kWh

Stromkennzeichnung des Lieferanten: Gemäß § 78 Abs. 1 und 2 ElWOG 2010 und Stromkennzeichnungsverordnung hat die Wien Energie Vertrieb GmbH & Co KG im Zeitraum 1.1.2016–31.12.2016 auf Basis der in der nebenstehenden Tabelle angeführten Primärenergieträger Strom an Endverbraucher verkauft. Die Herkunftsnachweise stammen aus Österreich (86,65 %) und Norwegen (13,35 %). Das Erdgas wird mit höchster Effizienz in modernen KWK-Kraftwerken zur gleichzeitigen Erzeugung von Strom und Fernwärme eingesetzt. Gemäß § 78 Abs. 2 ElWOG 2010 und Stromkennzeichnungsverordnung entstanden bei der Stromerzeugung in diesem Zeitraum nebenstehende Umweltauswirkungen. Unsere Lieferungen sind frei von Atomstrom. Bei der Erzeugung entstehen keine radioaktiven Abfälle.

VPNÖ-Landesgeschäftsführer Bernhard Ebner: „Ziel des Prozesses ist es, innovative Ideen, zukunftsgestaltende Überlegungen, aber auch kontroversielle Meinungen zusammenzutragen, zu bündeln und letztendlich in ein Programm einfließen zu lassen.“

VP NÖ STARTET PROGRAMMPROZESS

VOLLES PROGRAMM NIEDERÖSTERREICH

NEBEN DER EINBEZIEHUNG DER BÜRGER IN DIE PROGRAMMERSTELLUNG, SOLL DURCH EINEN NEUEN STIL AUCH DAS MITEINANDER DER PARTEIEN IM LANDTAG VERBESSERT WERDEN.

Am Landesparteitag der Volkspartei Niederösterreich hat Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner den Programmprozess „Volles Programm NÖ“ präsentiert. Ziel ist es „innovative Ideen, zukunftsgestaltende Überlegungen, aber auch kontroversielle Meinungen zusammenzutragen, zu bündeln und letztendlich in ein Programm einfließen zu lassen“, erläutert VPNÖ-Landesgeschäftsführer Bernhard Ebner.

ALLE NIEDERÖSTERREICHER WERDEN EINBEZOGEN

Anfang Mai erfolgte der Start mit den ersten von insgesamt 20 Bezirksveranstaltungen, in deren Rahmen Funktionäre und Mandatare der Volkspartei die Möglichkeit haben, sich einzubringen.
Im Juni folgt der öffentliche Bürger-Prozess, um alle Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher einzubeziehen. „Ein Programm-Tag Ende Juli dient dazu, die gesammelten Ideen und Überlegungen nicht nur mit Landeshauptfrau Mikl-Leitner und dem VP-Regierungsteam, sondern auch mit Vertretern aus den Bezirken sowie Experten zu diskutieren und weiter zu denken“, erklärt der Landesgeschäftsführer die weiteren Schritte: „Wir sind die Partei der Fleißigen für Niederösterreich, dem Land der Tüchtigen. Das werden wir auch mit unserem Programm im Frühjahr 2018 unter Beweis stellen“, so Ebner, der abschließend auch einen Einblick in die Kommunikationsstrategie der VP NÖ bietet.

„HART IN DER SACHE – FAIR IM TON – **KLAR IN DER DEBATTE.**“

VPNÖ-LANDESGESCHÄFTSFÜHRER BERNHARD EBNER

NEUES MITEINANDER

„Auch was den politischen Mitbewerber betrifft, hat unsere Landeshauptfrau am 25. März klar gesagt, dass es ein neues Miteinander braucht. Die Menschen haben es satt, dass unser Land schlecht gemacht wird oder sich Parteien gegenseitig schlecht reden“, so Ebner, der sich durch das Verhalten der Oppositionsparteien nicht von der Arbeit ablenken lassen will und die Linie folgendermaßen zusammenfasst: „Hart in der Sache – Fair im Ton – Klar in der Debatte.“

ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG DER VOLKSPARTEI NIEDERÖSTERREICH

PHILIPS LIGHTING

DIE STRASSENBELEUCHTUNG **VON MORGEN**

DER UMSTIEG AUF EINE MODERNE STRASSENBELEUCHTUNG PASSIERT NICHT OFT. ABER WENN ES DANN SOWEIT IST, IST EIN KOMPETENTER PARTNER GOLD WERT. PHILIPS LIGHTING HAT MEHR ALS 125 JAHRE ERFAHRUNG IN SACHEN LICHT UND DAS NEUE ANGEBOT DER SCHALTSCHRANKLÖSUNG ZEIGT EINMAL MEHR DIE ÜBERNOMMENE VERANTWORTUNG FÜR DIE ZUKUNFTSSICHERHEIT UNSERER GEMEINDEN.

Smart Cities, Digitalisierung, Vernetzung… Schlagwörter, die bei manch einem Unsicherheit hervorrufen. Aber auch viele Vorteile bieten. Mit der Schaltschranklösung von Philips Lighting können Gemeinden jetzt ganz einfach und günstig Richtung Zukunft durchstarten. Sei es in Siebenmeilen-Stiefeln oder peu à peu in kleinen Schritten.

VOLLE KONTROLLE DER BELEUCHTUNGSANLAGEN

Die bestehende Straßenbeleuchtung, ob konventionell oder LED, lässt sich durch die Schaltschranklösung ganz unkompliziert verwalten und steuern. Die Schaltschranklösung bietet Gemeinden die Möglichkeit, Leuchtengruppen selbst zu verwalten. Dabei behalten sie den Überblick über Status und Energieverbrauch, reduzieren die Energiekosten und erhalten mehr Sicherheit. Die Leuchten müssen hierbei nicht erneuert werden – auch bei bestehender Straßenbeleuchtung kann es umgesetzt werden.

philips.at/citytouch

Dank der Schaltschranklösung können Leuchtengruppen individuell und somit jederzeit ein- oder ausgeschaltet werden. Sie bietet einen Überblick über Leistung, Status und Energieverbrauch.

EIGENSCHAFTEN UND VORTEILE

- Zentrales Ein-/Ausschalten ganzer Leuchtengruppen
- Fernprogrammierung von Leuchtengruppen
- Erkennung von geöffneter Schaltschranktür
- Alarmsignal bei Stromausfall
- Fernauslesung von Stromzählern
- Schnelle Reaktion auf Ausfälle der Beleuchtungsanlage

Die Digitalisierung der Straßenbeleuchtung bereits ab 2,50 Euro pro Lichtpunkt!
Berechnungsgrundlage: 4 Schaltschränke + 400 Lichtpunkte inkl. Inbetriebnahme, Preis/Jahr netto exkl. MwSt

Software Anwendung
Verwalten der Leuchten per Fernzugriff und Messen des Energieverbrauchs.

Steuerung am Schaltschrank
Keine zusätzliche Hardware in der Leuchte erforderlich, nur einige Änderungen im Schaltschrank.

Straßenleuchten
Konventionelle oder LED-Leuchten, die zu Leuchtengruppen zusammengefasst sind und gemeinsam gesteuert werden.

ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG

LANDTAG 1

KEINE ÖLHEIZUNGEN IN NEUBAUTEN AB 2019

Die aktuelle Novelle der NÖ Bauordnung hat nicht nur eine praxisorientierte Vereinfachung und Anpassungen an Neuerungen im NÖ Raumordnungsgesetz zum Ziel, sondern unterstützt auch das NÖ Klima- und Energieprogramm. Ab 2019 ist der Einbau von Ölheizungen in Neubauten untersagt. Zusätzlich kommt es durch den Entfall der Bauverhandlung zu einer deutlichen Verfahrensvereinfachung und -beschleunigung. „Die beschlossene Novelle der NÖ Bauordnung bedeutet eine weitere Entbürokratisierung und Erleichterung sowohl für Bauwerber als auch für unsere Gemeinden“, betont Klubobmann Klaus Schneeberger.

„DIE BESCHLOSSENE NOVELLE DER NÖ BAUORDNUNG BEDEUTET EINE **WEITERE ENTBÜROKRATISIERUNG.**“

VP-KLUBOBMANN KLAUS SCHNEEBERGER

Im Sinn des Klimaschutzes geht es Ölheizungen an den Kragen.

LANDTAG 2

KOSTENAUSGLEICH ZWISCHEN LÄNDERN **AUFGEKÜNDIGT**

Bei der Übersiedelung eines Sozialhilfeempfängers in ein anderes Bundesland zahlt das „alte“ Bundesland dem „neuen“ Bundesland einen Ausgleich. Die derzeitige Vereinbarung ist aus dem Jahr 1976 und bezweckt den Kostenausgleich zwischen den Ländern. „Heute zahlt Niederösterreich zwar 11 Millionen Euro an andere Länder, erhält aber nur 5 Millionen Euro zurück. Aufgrund dieser Ungerechtigkeit hat es bereits mehrfach Überarbeitungsversuche gegeben, die aber allesamt an Wien gescheitert sind. Der NÖ Landtag hat daher der Kündigung dieser Vereinbarung zugestimmt. Wenn Wien eine für die Zuwanderung attraktive Förderpolitik im Sozialbereich machen will, ist das legitim. Aber Niederösterreich wird diese Politik nicht mehr finanzieren“, berichtet der Klubobmann von der Sitzung des Landtages.

ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG DES ÖVP LANDTAGSKLUBS

LANDTAG 3

KINDERBETREUUNG WEITER AUSBAUEN

„Die beste Betreuung und Förderung unserer Kinder ist ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zur sozialen Modellregion. So wird durchschnittlich jede Woche eine neue Kinderbetreuungsgruppe eröffnet, und das wird auch heuer angepeilt. Dafür wird jede neue Gruppe mit bis zu 125.000 Euro gefördert“, so Schneeberger. In Niederösterreich befinden sich rund 14.600 Kinder mit fünf Jahren in institutionellen Kinderbetreuungseinrichtungen und es werden 280 Sonderkindergartenpädagoginnen und -pädagogen sowie 160 interkulturelle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur sprachlichen Frühförderung eingesetzt. Diese Initiativen haben sich bewährt, sie verursachen aber auch Mehrkosten. „Der Landtag hat daher die Bundesregierung in seiner letzten Sitzung aufgefordert, diesen erfolgreichen Weg mit den Ländern und den Gemeinden weiterzugehen“, betont Klaus Schneeberger.

Jede neue Gruppe wird mit bis zu 125.000 Euro gefördert.

FOTO: SHUTTERSTOCK/ OKSANA KUZMINA

EVN

DIE EVN **SONNENKRAFT-POTENZIALANALYSE**

STANDORTE FÜR SOLAR- UND PHOTOVOLTAIK-ANLAGEN KÖNNEN FLÄCHENDECKEND KLASSIFIZIERT WERDEN

Wollen Sie die natürlichen Ressourcen nutzen und Ihr Image als umweltfreundliche Gemeinde steigern? Dann identifizieren Sie jetzt die optimalen Standorte für Sonnenenergie in Ihrer Gemeinde! Die EVN unterstützt Sie dabei.

Gerade bei der Nutzung von Sonnenenergie hängt der erzielbare Ertrag ganz wesentlich von einer optimalen Positionierung und Ausrichtung der PV-Anlage zur Sonne ab.

Es stellen sich Fragen wie
- Welche Flächen sind geeignet?
- Wo ist ein guter Ertrag zu erwarten?
- Welche Standorte sollten ausgeschieden werden?

Die Antworten erhalten Sie mit der EVN SonnenKraft-Potenzialanalyse. Dabei werden alle bestehenden Gebäude und sonstigen Flächen Ihrer Gemeinde hinsichtlich ihrer SonnenKraft-Eignung bewertet. Erstmals können damit potentielle Standorte für Solar- und Photovoltaik-Anlagen flächendeckend klassifiziert werden. Die Aufbereitung der Daten erfolgt im Geographischen Informationssystem Ihrer Gemeinde.

Bei der EVN SonnenKraft-Potenzialanalyse werden alle bestehenden Gebäude und sonstigen Flächen der Gemeinde hinsichtlich ihrer SonnenKraft-Eignung bewertet.

Interessiert? Kontaktieren Sie Ihre/n EVN Kundenbetreuer/in oder rufen Sie uns an: 02236 / 200 20500.

ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG

EVN

IN DIE **ZUKUNFT INVESTIEREN**

MIT EIGENER ENERGIEERZEUGUNG UND BATTERIESPEICHER

Immer mehr Menschen wünschen sich umweltschonend erzeugte Energie aus erneuerbaren Quellen, um damit knappe Ressourcen zu schonen und eine lebenswerte Umwelt zu erhalten.

Mit einer Photovoltaik-Anlage erzeugen Sie Ihren eigenen Sonnenstrom, den Sie sofort nutzen oder mit einem Batteriespeicher für später sichern können. Wichtig sind dabei eine sorgfältige Planung und eine professionelle Umsetzung.

Neben Neubauten bieten insbesondere Dach- oder Gebäudesanierungen eine gute Gelegenheit, eine PV-Anlage zu installieren. Photovoltaik-Anlagen sollten nur von befugten Fachleuten geplant und errichtet werden, da besondere Regeln und Vorgaben für die Errichtung gelten.

GANZ EINFACH ZUR INDIVIDUELLEN PHOTOVOLTAIK-ANLAGE

Mit der EVN als Ihrem kompetenten Energiepartner kommen Sie einfach und rasch zu Ihrer Photovoltaik-Anlage in österreichischer Qualität. Auf Basis einer sorgfältigen Analyse Ihres individuellen Stromverbrauchs dimensionieren die EVN Experten die Größe Ihrer geplanten Photovoltaik-Anlage. Und mit dem EVN Komplettpaket mit Photovoltaik-Anlage und Batteriespeicher erhalten Sie professionelle Beratung und rasche Umsetzung in einem.

Interesse an Energietrends? Dann besuchen Sie die EVN auf facebook.com/evn und twitter.com/evnergy.

EVN

www.evn.at/photovoltaik

ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG

Abstimmungstreffen. Die Stärkung der standortbezogenen Entwicklungspotentiale soll dabei immer dem gesamten Untersuchungsgebiet zugutekommen.

FOTO:NÖ.REGIONAL

NÖ.REGIONAL

GANZHEITLICHE OPTIMIERUNG **DER RAUMSTRUKTUR**

DAS KLEINREGIONALE RAHMENKONZEPT NIBELUNGENGAU

Das kleinregionale Rahmenkonzept Nibelungengau umfasst ein Gebiet mit 15 Gemeinden, in denen rund 32.500 Menschen leben. Die Städte Städte Ybbs, Wieselburg und Pöchlarn bilden die wichtigsten Versorgungsknoten und Bildungszentren.
In der Region gibt es ganz unterschiedliche Schwerpunktsetzungen: So spielen in den Gemeinden nördlich der Donau verstärkt der Tourismus und geschützte Naturräume eine Rolle, während südlich der Donau eher die Wirtschaft sowie land- und forstwirtschaftliche Anliegen den Ton angeben.
Die Analyse des Kleinregionalen Rahmenkonzeptes Nibelungengau setzt hier mit konkreten Szenarien und Handlungsempfehlungen an, sowohl für die Region als Ganzes als auch für jede einzelne Gemeinde.
Bezogen auf den gesamten Nibelungengau wird etwa – auf Basis des errechneten Wohnraumbedarfs bis 2030 und des möglichen enormen Flächensparpotenzials bei der Wohnraumschaffung – eine moderate Verdichtung in der Siedlungsentwicklung empfohlen. Die Handlungsempfehlungen für einzelne Gemeinden betreffen wiederum konkrete Maßnahmen wie etwa die Erweiterung der Campingplätze für Wohnmobile, die Attraktivierung des Golfplatzes Maria Taferl oder den Ausbau einzelner Betriebsgebiete. Die Stärkung der standortbezogenen Entwicklungspotentiale soll dabei immer dem gesamten Untersuchungsgebiet zugutekommen.
Das kleinregionale Rahmenkonzept Nibelungengau ist bereits das zwölfte, das seit 2002 vom Land Niederösterreich gefördert wurde. Welche Erkenntnisse die Kleinregion daraus zieht und welche Maßnahmen tatsächlich zur Umsetzung gelangen, das werden die kommenden Jahre zeigen.

„DIE STÄRKE DER GESAMTEN REGION WIRKT SICH **POSITIV AUF JEDE EINZELNE GEMEINDE** AUS.“

FRANZ HEISLER
BÜRGERMEISTER VON PÖCHLARN

GANZE REGION SOLL PROFITIEREN

Ziel des kleinregionalen Rahmenkonzeptes ist die ganzheitliche Optimierung der Raumstruktur über die Gemeindegrenzen hinweg, von der letztlich die ganze Region profitieren soll. Dieses Ziel ist auch in der Hauptregionsstrategie Mostviertel im Aktionsfeld Daseinsvorsorge definiert. „Die Stärke der gesamten Region wirkt sich positiv auf jede einzelne Gemeinde aus. Dies war auch die Motivation zur Teilnahme am Kleinregionalen Rahmenkonzept“, meint der Bürgermeister der Stadtgemeinde Pöchlarn, Franz Heisler.

NÖ.Regional.GmbH
Johannes Wischenbart
0676/88 591 211
johannes.wischenbart@noeregional.at

HILFSWERK NÖ

TAGESELTERN: FLEXIBEL UND FAMILIENFREUNDLICH

GUTE KINDERBETREUUNG SOLL FLEXIBEL UND FAMILIENFREUNDLICH SEIN, KINDER INDIVIDUELL IN IHRER ENTWICKLUNG FÖRDERN, LERN- UND ERFAHRUNGSRÄUME SCHAFFEN UND FÜR EINE ALTERSGERECHTE UND SINNVOLLE FREIZEITGESTALTUNG SORGEN. ALL DIES VEREINT DIE KINDERBETREUUNG DURCH TAGESELTERN.

550 Hilfswerk-Tagesmütter und -väter betreuen zurzeit – als selbstständig tätige Unternehmer/innen – Kinder bei sich zuhause. Und bieten dadurch höchstmögliche Flexibilität. Einerseits für Eltern, da die Betreuungszeiten direkt vereinbart werden. Und andererseits für Gemeinden: Denn es muss keine zusätzliche Infrastruktur aufgebaut werden.

Darüber hinaus ist die pädagogische Qualität – vor allem für Kleinkinder – unschlagbar und sogar wissenschaftlich erwiesen. „Tageseltern können auf die Bedürfnisse der Kinder individuell eingehen und stellen eine konstante Bezugsperson dar“, weiß Hilfswerk-Präsidentin Michaela Hinterholzer.
Engagierte Tageseltern werden immer gesucht. Das Hilfswerk bildet sie kostenlos aus und begleitet sie in weiterer Folge als Partner. Hilfswerk-Lehrgänge werden laufend angeboten.

„TAGESELTERN KÖNNEN AUF DIE BEDÜRFNISSE DER KINDER **INDIVIDUELL EINGEHEN.“**

HILFSWERK-PRÄSIDENTIN MICHAELA HINTERHOLZER

MASSGESCHNEIDERT. INDIVIDUELL

Ob als Partner bei der gemeinsamen Schaffung bedarfsgerechter Betreuungsangebote oder als unabhängiger und kompetenter Berater bei der Realisierung eigener Projekte: Das Hilfswerk stellt sein Know-how gerne zur Verfügung. Ein unverbindliches Beratungsgespräch zahlt sich in jedem Falle aus!

IN IHRER NÄHE

Ansprechpartner im Bereich Kinderbetreuung sind die zwölf Familien- und Beratungszentren des Hilfswerks.
Standorte: Amstetten, Baden, Gänserndorf, Korneuburg, Krems, Melk, Mödling, Schwechat, St. Pölten, Tulln, Wiener Neustadt und Zwettl.
Alle Adressen und Telefonnummern auf **www.noe.hilfswerk.at.**

ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG

NÖ Gemeindebund-Präsident Alfred Riedl, Sportlandesrätin Petra Bohuslav, Runtastic-Gründer Florian Gschwandtner, Behindertensportler Thomas Geierspichler, SP-GVV-Vizepräsident Franz Gartner und Bernhard Schiesser (NÖN)

WETTBEWERB

DIE SUCHE **HAT BEGONNEN**

WELCHE GEMEINDE NIEDERÖSTERREICHS IST DIE SPORTLICHSTE? DIE „NÖ-CHALLENGE“ HAT DAS ZIEL, MENSCHEN ALLER GENERATIONEN ZU BEWEGEN. DER WETTBEWERB LÄUFT BIS 17. SEPTEMBER.

Egal ob man gerne wandert, läuft oder am liebsten mit dem Fahrrad unterwegs ist, von 1. Juni bis 17. September zählt jede Minute Bewegung in der freien Natur. In diesem Zeitraum sucht SPORT.LAND.Niederösterreich mithilfe von „Runtastic“ und in Kooperation mit dem NÖ Gemeindebund und dem SP-GVV die aktivste Gemeinde des Landes. Der flächendeckende Wettbewerb soll alle Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher, von jung bis alt, zur regelmäßigen Bewegung motivieren.

SCHRITT FÜR SCHRITT

„Heimat bist du großer Töchter und Söhne“ heißt es in der Bundeshymne. Im Rahmen der „NÖ-Challenge“ lautet das Motto bald „Gemeinden bist du aktiver Bewohner“. Am 1. Juni startete der Wettbewerb, bei dem alle Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher mithelfen können, ihre Gemeinde zur aktivsten des Bundeslandes zu machen. Alles was sie dafür tun müssen, lässt sich in nur drei Schritten erklären:

1. Schritt: „Runtastic-App“ auf das Smartphone laden,
2. Schritt: Auf www.noechallenge.at zum Wettbewerb anmelden,
3. Schritt: Sport treiben und sich so viel wie möglich bewegen.

„DIE ORTE MIT DEN **MEISTEN BEWEGUNGS-MINUTEN** WERDEN GEEHRT. “

Jede sportliche Minute wird anschließend von der App dokumentiert und gleichzeitig automatisch auf das Bewegungskonto der jeweiligen Gemeinde gutgeschrieben. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben dabei immer die Möglichkeit, den aktuellen Stand des Wettbewerbs auf der Website zur Challenge und den Social Media Kanälen von SPORT.LAND.Niederösterreich mit zu verfolgen.

VIER KATEGORIEN

Abgerechnet wird das große niederösterreichische Bewegungskonto am Tag des diesjährigen Wachaumarathons, dem 17. September 2017. Danach werden die Ortschaften mit den meisten gesammelten Bewegungsminuten pro Einwohner geehrt und ausgezeichnet.
Neben den drei aktivsten Gemeinden in den vier Kategorien „0 – 2500 Einwohner“, „2501 – 5000 Einwohner“, „5001 – 10.000 Einwohner“ und „über 10.000 Einwohner“, gibt es in einer allumfassenden Individualwertung auch wertvolle Sachpreise für die 1000 aktivsten Mitstreiterinnen und Mitstreiter des Wettbewerbs.

www.noechallenge.at

„ALLES WAS RECHT IST“

AUF ZUR **NÖ LANDESAUSSTELLUNG**

EIN TAGESAUSFLUG INS SÜDLICHE WALDVIERTEL

Die NÖ Landesausstellung lockt seit 1. April in die sonnenreichste Region Niederösterreichs – der einzigartige Ausstellungsort Schloss Pöggstall, die vielfältige Landschaft und die regionalen Köstlichkeiten bilden die Mosaiksteine zu einem besonderen Erlebnis.

Willkommen in Pöggstall: Pöggstall ist mit Auto oder Bahn & Bus einfach zu erreichen (nur 90 Minuten von Wien oder Linz). Das 770 Jahre alte Schloss hat viele Geschichten zu erzählen.
Von seiner ereignisreichen Vergangenheit erzählt die Sonderausstellung im Rondell.

Zu Mittag: Im Schlossrestaurant „s’Rondell“ wird regional aufgekocht – hier lässt man sich das Südliche Waldviertel auf der Zunge zergehen.

FOTO: VICTORIA HERNDL

Schloss Pöggstall

Am Nachmittag: Um 14.30 Uhr startet der Rundgang „Alles was Recht ist“ durch die Landesausstellung, auf dem Sie durch die Geschichte der Rechtsprechung begleitet werden: spannende Perspektiven auf die Spielregeln unserer Gesellschaft!

Ausklang im Grünen: Ein Spaziergang rund um Schloss Pöggstall ist der perfekte Tagesabschluss! Das kostenlose Los-geht’s-Heft hilft dabei, die umliegende Tier- und Pflanzenwelt kennenzulernen.

Pöggstall, 1. 4.–12. 11. 2017
täglich von 9 bis 18 Uhr
Eintritt Erwachsene 11 Euro
(inkl. Landesausstellung, Sonderausstellung, Shuttlebus Melk-Pöggstall-Melk)

Infos und Auskunft zu Gruppenangeboten:
0800 24 10 45
info@noe-landesausstellung.at
www.alleswasrechtist.at

ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG

POLIZEI

GEMEINSAM SICHER

BÜRGERNAHE **POLIZEI**

MIT 1. JUNI 2017 STARTETE BUNDESWEIT DIE INITIATIVE „GEMEINSAM.SICHER IN ÖSTERREICH“. IN JEDER POLIZEIINSPEKTION WIRD EIN „SICHERHEITSBEAUFTRAGTER", IN JEDEM STADT- UND BEZIRKSPOLIZEI-KOMMANDO EIN „SICHERHEITSKOORDINATOR" EINGERICHTET.

FOTO: BMI/GERD PACHAUER

Mit der österreichweiten Umsetzung der Initiative „GEMEINSAM.SICHER in Österreich“ mit 1. Juni 2017 werden in allen Polizeiinspektionen ausgewählte Polizistinnen und Polizisten als „Sicherheitsbeauftragte" noch enger mit Bürgerinnen und Bürgern sowie Vertreterinnen und Vertretern von Organisationen, Institutionen und Behörden zusammenarbeiten. In 34 Ballungsräumen wird es Polizistinnen und Polizisten mit eigenen Planstellen als "Sicherheitskoordinatoren" geben, in den anderen Bezirks- und Stadtpolizeikommanden übernimmt der Kommandant diese Funktion.

„Moderne Polizeiarbeit besteht nicht nur aus Prävention und Repression“, sagte der Leiter der Initiative Generalmajor Gerhard Lang bei den Informationsveranstaltungen „GEMEINSAM.SICHER in Österreich – wie geht es weiter?“, die am 4. Mai in Salzburg für Westösterreich und am 5. Mai in Wien für Ostösterreich stattgefunden haben. „Durch Bürgerbeteiligung werden Probleme an der Wurzel erkannt und gemeinsam Lösungen entwickelt.“ Bürgerbeteiligung solle als Leistung der Polizei definiert und als Grundhaltung anerkannt und wertgeschätzt werden, sagte Lang. „Immer öfter gehen Organisationen und Politiker auf die Polizei zu, um Sicherheit mitzugestalten.“ Um GEMEINSAM. SICHER in Österreich flächendeckend umzusetzen, brauche es Geduld und strukturelle Maßnahmen. Lang geht es dabei nicht um die Umsetzung von punktuellen Maßnahmen, sondern um das Schaffen von Strukturen, die die langfristige Verankerung der Initiative ermöglichen. „GEMEINSAM.SICHER soll zeigen, dass nicht nur die Polizei alleine für Sicherheit in Österreich verantwortlich ist. Uns geht es darum, dass wir jene einbinden, die betroffen sind“, sagt Generalmajor Lang.

„GEMEINSAM.SICHER in Österreich kann nur dann funktionieren, wenn der Gedanke der Bürgerbeteiligung innerhalb der Polizei gelebt wird und die Kolleginnen und Kollegen auch davon überzeugt sind", sagt General Reinhard Schnakl, der als Leiter der Gruppe II/A (Organisation, Dienstbetrieb und Einsatz) in der Generaldirektion für die öffentliche Sicherheit die Initiative übernimmt.

GEMEINSAM.SICHER in Österreich

„DURCH BÜRGERBETEILIGUNG WERDEN **PROBLEME AN DER WURZEL ERKANNT.“**

GENERALMAJOR GERHARD LANG

Dr. Michaela Kardeis, die die Initiative als Fachexpertin in der Generaldirektion für die öffentliche Sicherheit begleitet, betont den Mehrwert der Initiative für alle beteiligten Institutionen. Sie unterstreicht die Wichtigkeit von Sicherheitsforen, bei denen die Sicherheitsbeauftragten der Polizei mit ihren Sicherheitspartnern Lösungen erarbeiten. „Das Sicherheitsforum ist ein Instrument, bei dem sich alle an einen Tisch setzen, sich über Sicherheitsthemen Gedanken machen und nachhaltige Lösungen entwickeln." Auch Themen, die nicht in den alleinigen Zuständigkeitsbereich der Polizei fallen, könnten angegangen und damit späteren Amtshandlungen vorgebeugt werden.

„Herausforderungen, vor denen Polizei und Gesellschaft stehen, werden wir nur durch die Beteiligung möglichst vieler Akteure bewältigen“, sagt Mag. Mag. (FH) Konrad Kogler, Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit, zur Initiative „GEMEINSAM.SICHER in Österreich". Eine dieser Herausforderungen sei die stark steigende Cyber-Kriminalität. „Im Internet lösen sich Raum und Zeit nahezu vollständig auf. Cyber-Angriffe sind von jedem Ort aus und zu jedem Zeitpunkt möglich.“ Teil der modernen Polizeiarbeit sei es, für die Menschen in diesem Land ansprechbar zu sein und so das Vertrauen in die Polizei aufrecht zu erhalten bzw. wo nötig zu stärken.

Die Initiative „GEMEINSAM.SICHER in Österreich“ wird laufend auf Wirksamkeit und Schwächen überprüft und auch innerhalb der Polizei ständig weiterentwickelt.

ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG DES BUNDESMINISTERIUMS FÜR INNERES

GEMEINDEORDNUNG

GEMEINDERÄTE MIT **BESONDEREN AUFGABEN**

DER AUFGABENBEREICH, DEN DIE NIEDERÖSTERREICHISCHEN GEMEINDEN ABZUDECKEN HABEN, IST SEHR BREIT GEFÄCHERT. IN DER PRAXIS IST ES FÜR DIE MITGLIEDER DES GEMEINDERATES DAHER SCHWIERIG BIS UNMÖGLICH, IN ALLEN BEREICHEN ÜBER TIEFGEHENDES SPEZIALWISSEN UND AKTUELLE INFORMATIONEN ZU VERFÜGEN – UND DIESE AUCH NOCH IN DER GEMEINDEBEVÖLKERUNG ZU KOMMUNIZIEREN.

VON GERALD KAMMERHOFER

Daher ist es über die Jahre in vielen Gemeinden üblich geworden, einzelne Mitglieder des Gemeinderates mit besonderen Schwerpunkten aus dem Aufgabenbereich des Gemeinderates zu betrauen. Mit 1. Jänner 2013 wurde diese Vorgehensweise aus der Praxis auf rechtlich sichere Beine gestellt. Die Gemeindeordnung regelt seither ausdrücklich, dass Mitglieder des Gemeinderates zur Wahrung der Interessen der Gemeinde im eigenen Wirkungsbereich vom Gemeinderat mit besonderen Aufgaben betraut werden können (§ 30a NÖ Gemeindeordnung).

ZIEL UND ZWECK

Die Gemeinderäte mit besonderen Aufgaben haben ihre Berichte dem Gemeinderat zu erstatten und den zuständigen Gemeindeorganen Empfehlungen für die in diesen Bereichen in einem bestimmten Fall zu treffenden Maßnahmen zu geben. Sie fungieren in ihrem Aufgabenbereich auch als „Schnittstelle“ zu und Ansprechpartner für die Gemeindebevölkerung. Durch ihre Berichte an den Gemeinderat sowie ihre Empfehlungen für Maßnahmen an den Gemeinderat sollen sie dafür sorgen, dass die wichtigen und notwendigen Themen in ihrem Fachbereich im Gemeinderat aufgegriffen werden und sich regelmäßig auf der Agenda des Gemeinderates finden.

VERPFLICHTENDE BESTELLUNGEN

Für drei Bereiche ist der Gemeinderat verpflichtet, Gemeinderäte mit besonderen Aufgaben zu bestellen. Diese Bereiche sind:

- Umwelt (§ 9 NÖ Umweltschutzgesetz)
- Jugend (§ 30a NÖ Gemeindeordnung)
- Bildung (§ 30a NÖ Gemeindeordnung)

Zur Wahrung der Interessen des Umweltschutzes im eigenen Wirkungsbereich muss der Gemeinderat aus seiner Mitte ein oder mehrere Umweltgemeinderätinnen bzw. Umweltgemeinderäte nach dem Verhältniswahlrecht bestellen. Damit unterstreicht der Gesetzgeber die Wichtigkeit des Umweltschutzes in den Gemeinden.

In einer Zeit, in der auf der einen Seite immer wieder auf eine steigende Politikverdrossenheit bei Jugendlichen hingewiesen wird und es in diesem Zusammenhang immer schwieriger wird, junge Menschen von der aktiven Mitgestaltung des Gemeinschaftslebens zu begeistern, und auf der anderen Seite immer wieder betont wird, dass der Schlüssel zu einer erfolgreichen Zukunft in der Stärkung der Bildung und Ausbildung von jungen Menschen liegt, hat der Gesetzgeber es als sinnvoll und notwendig erachtet, für diese essentiellen Politikbereiche Gemeinderäte mit besonderen Aufgabestellungen zu bestellen. Daher sind auch Jugend- und Bildungsgemeinderäte bzw. –rätinnen verpflichtend vom Gemeinderat zu bestellen. Die bestellten Mitglieder des Gemeinderates haben sich speziell der Anliegen der jungen Generation und der Bildung in den Gemeinden zu widmen. Jugendgemeinderäte sollen darüber hinaus die Partizipation von Kindern und Jugendlichen in der Gemeinde gezielt unterstützen und fördern.

FREIWILLIGE BESTELLUNGEN

Für alle anderen Aufgaben, für die die Bestellung eines Gemeinderatsmitgliedes in Frage kommt, steht es der Gemeinde frei, eine solche vorzunehmen.

„DIE GEMEINDERÄTE MIT BESONDEREN AUFGABEN HABEN IHRE **BERICHTE DEM GEMEINDERAT ZU ERSTATTEN.**“

EU-Gemeinderätetreffen mit Außenminister Sebastian Kurz.

PRAXISBEISPIELE

EU-GEMEINDERÄTE

Auf der lokalen Ebene sind Lokalpolitikerinnen und Lokalpolitiker wichtige Ansprechpartner für die Bevölkerung, wenn es um die wirtschaftliche, politische und soziale Entwicklung Europas geht. Viele Entscheidungen der EU reichen bis weit in die österreichischen Gemeinden hinein und müssen auf Gemeindeebene umgesetzt werden. Das Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres und die Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich haben deshalb im Jahr 2010 die Initiative „Europa fängt in der Gemeinde an“ ins Leben gerufen. Ihr Ziel ist es, in möglichst vielen österreichischen Städten und Gemeinden Gemeinderatsmitglieder als sogenannte „Europa-Gemeinderäte“ zu gewinnen. Diese mittlerweile über 900 lokalen Europa-Beauftragten stehen in regelmäßigem Kontakt mit dem Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres und erhalten maßgeschneiderte Informationen über aktuelle Entwicklungen in Europa. Sie verfügen über Wissen, Erfahrung und Kontakte, damit sie als Informationsdrehscheiben für EU-Themen in den Gemeinden aktiv sein können. So wird Europa für die Bevölkerung in der Gemeinde greifbarer, Sorgen können kompetent besprochen und Fragen beantwortet werden.

SICHERHEITSGEMEINDERÄTE

Das Bürgerbeteiligungsmodell „Gemeinsam Sicher“ des Innenministeriums soll den Menschen in Österreich die Möglichkeit bieten, auf Basis einer transparenten Information freiwillig in präventive Aktivitäten eingebunden zu werden. Der gemeinsame Dialog und Austausch zwischen den Bürgern, der Gemeinde sowie der Polizei soll einen wesentlichen Beitrag zu einem sichereren Leben beitragen.
Der Gemeinderat kann für dieses Programm einen „Sicherheitsgemeinderat“ bestellen, der als Schnittstelle zwischen der Bevölkerung, der Gemeinde und den Vereinen auftritt. Für die Wahrnehmung ihrer Aufgabe als Multiplikatoren zwischen der Bevölkerung und der Polizei sowie für ihr Mitwirken an der Lösung von Problemen bekommen sie wichtige Informationen über Veranstaltungen, die in Kooperation mit den Gemeinden durchgeführt werden.

GESUNDHEITSGEMEINDERÄTE

Seit mehr als 20 Jahren stellen die „Gesunden Gemeinden“ in Niederösterreich wichtige Eckpfeiler der Gesundheitsvorsorge dar. Aktuell bemühen sich bereits ca. 400 „Gesunde Gemeinden“, die von der Initiative > Tut gut! < unterstützt werden, um kommunale Gesundheitsförderungsmaßnahmen in ihren Bereichen.
Für die erfolgreiche Umsetzung von Projekten im Gesundheitsbereich kann die Bestellung von Gemeinderäten mit besonderen Aufgaben durch den Gemeinderat sehr sinnvoll und hilfreich sein. Die „Gesundheits-Gemeinderäte" können einerseits die bereits bestehenden Gesundheitsprojekte in der Gemeinde (Gesundheitstage, Gesundheitsaktionen, NÖ Challenge etc.) koordinieren und vorantreiben, andererseits auch die Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde und den örtlichen Vereinen bzw. die Einbindung von externen Expertinnen und Experten initiieren und intensivieren.

MMAG. GERALD KAMMERHOFER
IST LANDESGESCHÄFTSFÜHRER DES NÖ GEMEINDEBUNDES

VERANSTALTUNG

DAS WAR DER **16. NÖ BÜRGERMEISTERTAG**

ÜBER 200 BESUCHERINNEN UND BESUCHER NAHMEN AUCH DIESES JAHR WIEDER AM SCHON TRADITIONELLEN BÜRGERMEISTERTAG DER NÖ GEMEINDEBERATUNG IM LANDTAGSSITZUNGSAAL TEIL.

Nach den Grußworten von NÖ Gemeindebund-Vizepräsident Karl Moser und SP-GVV-Präsident Rupert Dworak beschäftigte sich der Geschäftsführer der Energie- und Umweltagentur NÖ, Herbert Greisberger, in seinem Vortrag mit dem Thema „e-Mobilität in der Gemeinde“. Neben der Frage der verschiedenen Einsatzmöglichkeiten von Elektrokraftfahrzeugen im Tätigkeitsbereich der Gemeinden wurden von ihm vor allem auch die diversen Fördermöglichkeiten für die Elektrofahrzeuge und die dafür notwendige Infrastruktur (vor allem Tankstellen) sehr ausführlich beleuchtet.

VORSTELLUNG DER NÖ RAUMORDNUNG

Die beiden Vortragenden Werner Pracherstorfer und Gerald Kienastberger vom Amt der NÖ Landesregierung stellten die wesentlichen Neuerungen in der NÖ Raumordnung vor. Dabei wurden im Wesentlichen die Änderungen bei Definitionen, beim Bebauungsplan und bei der Standortabgabe aber vor allem auch beim Baulandumlegeverfahren erläutert. Insbesondere durch dieses Baulandumlegeverfahren können sich für Gemeinden neue Möglichkeiten ergeben, nur schwer bebaubare Baulandgrundstücke im Gemeindegebiet neu aufzuteilen. Pracherstorfer stellte auch die beim Amt der NÖ Landesregierung neugeschaffene Clearingstelle für Raumordnung vor. Diese Einrichtung soll den NÖ Gemeinden primär als Anlaufstelle in der Vorbereitungs- und Anlaufphase von konkreten Projekten dienen. Durch ein neues Ampelsystem sollen die Gemeinden Hilfestellung bei der Genehmigung von Raumordnungsprojekten erhalten.

STEUERLICHE ERLEICHTERUNGEN FÜR ELEKTROFAHRZEUGE

Ursula Stingl-Lösch von der NÖ Gemeindeberatung ergänzte in ihrem Vortrag die beiden vorangegangenen Beiträge durch die entsprechenden steuerlichen Ausführungen. Dabei ging sie vor allem auf die Möglichkeiten des Vorsteuerabzuges beim Einsatz von Elektrofahrzeugen sowie die Umsetzung des e-Carsharings durch die Gemeinde in der Form eines Betriebes gewerblicher Art ein. Darüber hinaus erläuterte sie auch die der Immobilienertragsbesteuerung – insbesondere auch mögliche Befreiungsbestimmungen im Zusammenhang mit dem neuem Baulandumlegeverfahren gemäß der Paragraphen 37 bis 47 der NÖ Raumordnung.

FOTO: NLK/FIZWIESER

Landesrat Ludwig Schleritzko mit Elisa Holzapfel, Ursula Stingl-Lösch und Gerhard Pircher von der NÖ Gemeindeberatung.

„**EINE NOVELLE DER VRV** IST FÜR DEN SOMMER 2017 ANGEDACHT. “

ENTWICKLUNG DES HAUSHALTSRECHTES

Elisa Holzapfel von der NÖ Gemeindeberatung berichtete über den neuesten Stand in der Entwicklung des Haushaltsrechtes. Die NÖ Gemeindeberatung hat in Zusammenarbeit mit zwei anderen kommunalen Beratern an der Erarbeitung von Musterrechnungsabschlüssen für Gemeinden mitgewirkt und dabei umfangreiche Erfahrungen im Zusam-

ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG

menhang mit der Einführung der VRV 2015 gesammelt.
In dem Vortrag brachte Holzapfel einen Überblick über die neuen Darstellungsformen für den Rechnungsabschluss, den Voranschlag und die Vermögensrechnung. Darüber hinaus konnte sie auch über ihre Erfahrungen aus den diversen Umsetzungsprojekten in Gemeinden, die sie im Rahmen der NÖ Gemeindeberatung in den letzten Monaten begleitet hat, berichten. Auf Basis ihrer Mitarbeit im Projektteam zur Erstellung der Musterabschlüsse konnte sie auch darüber informieren, dass seitens des Verordnungsgebers sehr wohl noch an eine Überarbeitung der VRV 2015 in Form einer Novelle im Sommer 2017 gedacht wird.

FINANZLANDESRAT SCHLERITZKO STELLTE SICH VOR

Als Vertreter von Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner nutzte der neu bestellte Landesrat für Finanzen und Straßenbau, Ludwig Schleritzko, die Gelegenheit, nicht nur sein neues Aufgabengebiet und seine Person vorzustellen, sondern auch bereits erste Vorstellungen über seine Arbeit mit und für die NÖ Gemeinden zu skizzieren.

FINANZIERUNGSMÖGLICHKEITEN IM SCHUL- UND KINDERGARTENBEREICH

Am Schluss der Veranstaltung standen die Vorträge von zwei Vertretern von Banken. In seinem Beitrag über die diversen Finanzierungsmöglichkeiten im Schul- und Kindergartenbereich ging Christian Koch von der Hypo NOE Gruppe auf die vielfältigen Vorteile ein, die sich im Zuge von Zusatzleistungen über die bloße Darlehensgewährung in diesem Bereich nutzen lassen.

DIE LAGE AN DEN FINANZMÄRKTEN

Danach gab Gerhard Riedel von der Raiffeisen Landesbank NÖ-Wien einen umfassenden Überblick über die Lage an den Finanzmärkten – vor allem aus realwirtschaftlicher, aber auch aus geldwirtschaftlicher Sicht. So konnte er einen interessanten Bogen von der Entwicklung der vergangenen Monate und Jahre über den Ist-Stand bis hin zu den Erwartungshaltungen für die nächsten Monate, insbesondere im Bereich der sozialpolitischen Indikatoren, aber auch der Entwicklung der Zinssätze und der Inflation, in leicht verständlicher Weise geben.

Beim gemeinsamen Mittagsbuffet nach der Veranstaltung konnten die Vertreter der NÖ Gemeinden sowohl auf politischer als auch beamteter Ebene mit den diversen Vortragenden noch einzelne Sachfragen abklären und untereinander ihre Einschätzung und Meinungen zu dem Gehörten austauschen.

Die Vortragsunterlagen zum Bürgermeistertag können bei der NÖ Gemeindeberatung angefordert werden.

office@noegbg.at
02742/32 186

FAMILIENLAND

WILLKOMMEN IM „CAFÉ VIERVIERTEL“

ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG

In NÖ leben über 400.000 Menschen mit über 60 Jahren. Weil die ältere Generation fit und aktiv wie nie zuvor ist, sucht sie nach abwechslungsreichen Rahmenbedingungen und Angeboten, die ihrem Bedürfnis nach Aktivität gerecht werden. Zum einjährigen Bestehen der Initiative „Mittendrin im Leben“ lädt nun die Veranstaltungsreihe „Café Vierviertel“ zu einem unterhaltsamen und informativen Nachmittag. Moderator Peter Rapp, Experten aus den Bereichen Gesundheit, Sicherheit und Politik wie Prof. Hademar Bankhofer oder Cobra-Direktor Bernhard Treibenreif, Showeinlagen sowie Imbiss und Getränke sorgen für unterhaltsame Stunden in Kaffeehausatmosphäre. Der Eintritt ist frei, aufgrund des beschränkten Platzangebotes ist allerdings eine Anmeldung unter **www.mittendrin-im-leben.at** erforderlich.

FOTO: DANIELA MATEJSCHEK

Ausstehende Termine: 20. Sept., Tischlerei Melk und 28. Sept., Konzerthaus Weinviertel in Ziersdorf.

RECHTSTIPPS AUS DER PRAXIS

Die Rechtsprechung der Höchstgerichte wird zu erheblichem Konfliktpotential führen, weil die strengeren Abstandsregelungen ja bewirken hätten sollen, dass Windkraftanlagen in Zukunft sensibler in die Landschaft einzufügen sind.

GRÖSSERE WINDRÄDER KÖNNEN GEBAUT WERDEN

RAUMORDNUNGSPROGRAMM UND WINDKRAFTNUTZUNG 2. TEIL

VON FRANZ NISTELBERGER

FOTO: SHUTTERSTOCK/PEDROSLALA

Nach dem in der letzten Ausgabe der NÖ Gemeinde besprochenen Beschluss des VfGH vom 22.9.2016 hat die von mir vertretene Gemeinde den Verwaltungsgerichtshof angerufen. Dieser hat mit Beschluss vom 30.12.2016 die Revision zurückgewiesen. In seiner Begründung führt der VwGH aus, dass durch das angefochtene Erkenntnis des Landesverwaltungsgerichtes NÖ vom 6.4.2016 kein einfach gesetzliches Recht in seiner Anwendung verletzt worden sei.
Der VwGH hat sich in seinem Beschluss auf einen Formalstandpunkt zurückgezogen, und zwar dahingehend, dass nach anderweitigen Bestimmungen die Parteistellung der Nachbargemeinde im Falle einer Erneuerung einer bestehenden und im Rahmen einer alten Flächenwidmung zulässigerweise bewilligten Windkraftanlage ausreichend sei.
Konkret führt der VwGH aus, dass eine Parteistellung zur Wahrnehmung des Zustimmungsrechts der Nachbargemeinde nach § 20 Abs. 3 lit a NÖ ROG 2014 (und zwar im Sinne eines Parteienrechts der Nachbargemeinde auf Zustimmung zur Unterschreitung der Mindestabstände) der Nachbargemeinde gemäß § 10 Abs. 1 Z 6 NÖ Elektrizitätswesengesetz 2005 in Verbindung mit § 56 NÖ Bauordnung 2014 nicht eingeräumt wurde.
Auch der VwGH hat daher – und zwar ausdrücklich unter Hinweis auf den Beschluss des VfGH vom 22.9.2016 – ausgesprochen, dass die von mir vertretene Gemeinde auch nicht durch eine (einfach gesetzliche) Rechtswidrigkeit des Inhaltes des angefochtenen Erkenntnis des Landesverwaltungsgerichtes NÖ vom 6.4.2016 belastet ist, vielmehr keine Rechtsfragen zu beurteilen waren, denen im Sinne des Art 133 Abs. 4 B-VG grundsätzliche Bedeutung zukommt.

Im Ergebnis steht somit auch durch den Beschluss des VwGH fest, dass die vom Landesgesetzgeber NÖ im Jahr 2004 eingeführten und im Jahr 2014 übernommenen neuen Abstandsregelungen nicht auf bestehende Flächenwidmungspläne anzuwenden sind, sohin auch dann nicht, wenn bewilligte Anlagen durch stärkere, größere und höhere Windräder ertüchtigt werden.

Diese Rechtsprechung der Höchstgerichte wird zu erheblichem Konfliktpotential führen, weil die strengeren Abstandsregelungen ja bewirken hätten sollen, dass Windkraftanlagen in Hinkunft – auch in Bezug auf in einer Nachbargemeinde unmittelbar anrainende Wohnobjekte – sensibler in die Landschaft einzufügen sind.

Der Landesgesetzgeber NÖ hat somit betreffend die Ertüchtigung bestehender Windkraftanlagen die rückwirkende Anordnung der strengeren Abstandsflächen (gemäß der 11. Novelle zum NÖ ROG 1976, übernommen in das NÖ ROG 2014) in Bezug auf bereits vorher, aufgrund von vor dem Jahr 2004 bewilligten Flächenwidmungsplänen, entweder nicht beachtet oder aber bewusst nicht geregelt. Dieses Regelungsdefizit führt daher dazu, dass alle bis zum Jahr 2004 (Inkrafttreten der 11. Novelle zum NÖ ROG 1976) aufgrund einer alten Flächenwidmung errichteten Windkraftanlagen jederzeit durch größere, stärkere und höhere Windräder ohne Berücksichtigung der seit 2004 (und im NÖ ROG 2014 nur geringfügig modifizierten) geltenden strengeren Abstandsregelungen ertüchtigt werden können, sohin die neuen strengeren Vorschriften umgangen werden können.

DR. FRANZ NISTELBERGER IST VERBANDSANWALT DES NÖ GEMEINDEBUNDES

MASCHINENRING

REINIGUNG UND OBJEKT-BETREUUNG **NACH MASS**

GEBÄUDE SIND IMAGETRÄGER – VON AUSSEN, ABER AUCH IM INNEREN. DAMIT SICH KUNDEN, MITARBEITER ODER BEWOHNER VON BEGINN AN WOHLFÜHLEN, BIETET DER MASCHINENRING UMFANGREICHE REINIGUNGSDIENSTE AN.

Der Maschinenring erledigt professionelle Reinigungsarbeiten nach modernstem Know-how und aktuellen Umweltanforderungen. Kein Wohnhaus, kein Gebäude gleicht dem anderen – entsprechend unterschiedlich sind die Anforderungen an professionelle Gebäudebetreuung. Anhand der individuellen Bedürfnisse wird ein maßgeschneidertes Leistungsverzeichnis erstellt, sozusagen als Basis für eine optimale Leistungserbringung durch die top qualifizierten Mitarbeiter. Die Reinigungsprofis des Maschinenring kommen vorwiegend aus dem ländlichen Raum und zeichnen sich durch hohe Einsatzbereitschaft und Eigenständigkeit aus, sie kennen die Region und sind auch kurzfristig verfügbar.

EIN ANSPRECHPARTNER FÜR ALLE LEISTUNGEN

Ob Neubepflanzung von Grünflächen, Baumschnittmaßnahmen, klassische Objektbetreuung, Turnsaalreinigung oder streifenfreie Glasflächen – ein Ansprechpartner kümmert sich um alle Anliegen und reduziert somit den organisatorischen Aufwand auf ein Minimum. Die Abrechnung erfolgt transparent und in den gewünschten Intervallen.

PAKETE FÜR JEDEN BEDARF

Von der Durchführung einzelner Leistungen bis hin zur Ganzjahrespartnerschaft – alles ist möglich. Konkret bietet der Maschinenring die Unterhaltsreinigung in Bürogebäuden oder Schulen, Grundreinigung von Böden und Sanitäranlagen, Reinigung von Fensterfronten, allgemeine Hausbetreuungstätigkeiten (Reinigung der Stiegenhäuser und Allgemeinflächen, Wechsel der Leuchtmittel, kleine Reparaturen, Schneeschaufeln, Betreuung von Müllsammelplätzen und Heizanlagen, …), Parkplatz- und Parkhausreinigung sowie die Reinigung von Arztpraxen, Schulen, Seniorenheimen und vergleichbaren Einrichtungen an. Das Angebot wird durch Sportstättenpflege (Baum-/Strauchschnitt rund um Tennisplätze, ökologische Unkrautbekämpfung, Reinigung der Garderoben uvm.) abgerundet.

FOTO: PIXELKINDER.COM

Die Reinigungsprofis des Maschinenring kommen vorwiegend aus dem ländlichen Raum und zeichnen sich durch hohe Einsatzbereitschaft und Eigenständigkeit aus.

„DER MASCHINENRING ERLEDIGT PROFESSIONELLE **REINIGUNGS-ARBEITEN NACH MODERNSTEM KNOW-HOW.“**

GEMEINDEN VERTRAUEN AUF DEN MASCHINENRING

Mit seinem dichten Netz aus 18 Zweigstellen in ganz Niederösterreich ist der Maschinenring die ideale Anlaufstelle für Gemeinden, schulische Einrichtungen und Kindergärten, Unternehmen und Konzerne.
Alle Tätigkeiten werden zentral über einen Ansprechpartner beauftragt und koordiniert.

059060-300
service.noe@maschinenring.at
www.maschinenring.at

ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG

25 JAHRE PARTNERSCHAFT DER KOMMUNALAKADEMIEN

BILDUNGSEINRICHTUNGEN VON RHEINLAND-PFALZ UND NIEDERÖSTERREICH FEIERTEN JUBILÄUM

Zwischen den Kommunalakademien von Niederösterreich und Rheinland-Pfalz besteht seit 25 Jahren eine enge Zusammenarbeit mit zahlreichen gegenseitigen Besuchen und einem sehr fruchtbaren Erfahrungs- und Meinungsaustausch. Aus diesem Anlass besuchte eine Delegation aus Niederösterreich unter Führung von Gemeindebund-Landesgeschäftsführer Gerald Kammerhofer die deutschen Partner. Es wurde das Schulungszentrum Villa Belgrano besichtigt, im Rahmen einer Schifffahrt kam es zu einem ausführlichen Erfahrungsaustausch, auf Burg Rheinfels fand ein Festakt anlässlich des Jubiläums statt.
Landesgeschäftsführer Kammerhofer und Akademiedirektor Harald Bachhofer unterstrichen den hohen Wert dieses fachlichen Austausches, aber auch die guten persönlichen Kontakte und die gegenseitige Sympathie als Basis für eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Am Besuch nahmen seitens der NÖ Kommunalakademie auch Ewald Buschenreiter und Franz Dworak, die Bürgermeister von Rabenstein/Pielach, Gumpoldskirchen, Langenlois und Hagenbrunn sowie ein Vertreter der Hypo NOE Gruppe teil.
Harald Bachhofer und Franz Dworak erhielten für ihren 25jährigen Einsatz für die Partnerschaft die Goldene Ehrenmedaille des deutschen Städte- und Gemeindebundes.

Die Abordnung aus Niederösterreich mit den Vertretern der Kommunalakademie Rheinland-Pfalz.

HARALD BACHHOFER ZUM PROFESSOR ERNANNT

WÜRDIGUNG FÜR VERDIENSTE UM DIE AUS- UND WEITERBILDUNG DER GEMEINDEFUNKTIONÄRE

Der Direktor und Schulungsleiter der NÖ Kommunalakademie, Harald Bachhofer, erhielt aus den Händen von Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner das Dekret über seine Ernennung zum „Professor“.
Die Landeshauptfrau würdigte die Verdienste Bachhofers um die Aus- und Weiterbildung der Gemeindefunktionäre, seine Lehr- und Leitungstätigkeit und seine publizistischen Arbeiten, unter anderem die umfassende Kommentierung der Gemeindeordnung. Er ist darüber hinaus Experte im Haushaltsrecht, weitere Fachgebiete sind Finanzausgleich, Prüfungsausschuss, Buchführung und Protokollführung. Bachhofer wurde 1988 Schulungsleiter der Kommunalakademie.

Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner überreichte die Ernennungsurkunde.

GEMDAT FACHMESSE 2017

FEIERN AUS DREIFACHEM ANLASS

DIE 29. GEMDAT FACHMESSE GAB DEN PASSENDEN RAHMEN, UM GLEICH DREIMAL ZU FEIERN.

Die diesjährige Veranstaltung stand erstens im Zeichen des 35. Firmenjubiläums, weiters wurde der Zubau des Bürogebäudes in Korneuburg feierlich eröffnet und drittens wurde das erfolgreiche Unternehmen mit dem Gütesiegel „Leitbetriebe Austria“ durch Geschäftsführerin Monica Rintersbacher ausgezeichnet.

ERWEITERTER KUNDEN- UND SCHULUNGSBEREICH

Die Feiern waren der Höhepunkt der dreitägigen Fachmesse in dem deutlich erweiterten Kunden- und Schulungsbereich der gemdat. Die Messe bot den Gemeinden und Bildungseinrichtungen Niederösterreichs wieder einen kompakten Überblick über aktuelle Themen und Produkt-News. Über 500 Besucher informierten sich bei Fachvorträgen und Präsentationsständen der gemdat und ihrer Partner.

NEUERUNGEN BEI K5

Die Lösung k5 Kommunalmanagement, die bereits bei mehr als der Hälfte der österreichischen Gemeinden erfolgreich im Praxiseinsatz ist, konnte mit zahlreichen Neuerungen aufwarten. Ein wichtiger Schwerpunkt widmete sich auch diesmal der Vorbereitung auf das neue Haushaltsrecht, dementsprechend groß war das Interesse für die innovative Webanwendung k5 EB zur Erfassung und Bewertung des Gemeindevermögens.
Im Bildungsbereich präsentierte die gemdat die aktuellsten Produkte des marktführenden Whiteboard-Anbieters SMART und die erfolgreiche Softwarelösung edwin 2.0 web für Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen. Eine multimediale Innovation von Canon versetzte die Messebesucher in eine neue Kommunikationsdimension. Unter dem Motto „Die sprechende Gemeindezeitung“ werden Printmedien oder Objekte mit Hilfe von „Augmented Reality“ zum Leben erweckt.

Über 500 Besucher kamen zur gemdat Fachmesse 2017.

Höhepunkt der 35-Jahrfeier mit Musicalstar Karin Seyfried.
Im Bild: Gemeindebund-Präsident Alfred Riedl, Johannes Broschek (gemdat), Moderatorin und Musicalstar Karin Seyfried, Pfarrer Stefan Koller, Eigentümervertreter Helmut Scheidl (Sparkasse Horn-Ravelsbach-Kirchberg), Franz Mandl (gemdat), Monica Rintersbacher (Leitbetriebe Austria), Moderator Peter Madlberger, Markus Wollner (gemdat), Generalsekretär Walter Leiss, Vizepräsident Rupert Dworak (Gemeindebund)

www.gemdatnoe.at

WOHNEN

BAULANDENTWICKLUNG MIT EXPERTEN

DAS ZUZIEHEN UNABHÄNGIGER FACHLEUTE ENTLASTET DIE GEMEINDE UND SCHAFFT NEUE MÖGLICHKEITEN

Die Umsetzung von Baulandentwicklungsprojekten ist ein komplexes Themenfeld. Daher ist es sinnvoll, einen Fachmann beizuziehen, der einerseits die Gemeinde entlastet und andererseits mit seiner fachlichen Expertise und der notwendigen Objektivität zum Erfolg der Baulandentwicklung beiträgt.
Die ACACIO Immobilien GmbH hat sich auf die Aufgabenstellungen des Immobilienwesens in Niederösterreich spezialisiert. Mit 25 Jahren Immobilienerfahrung, davon alleine zwölf Jahre im kommunalen Bereich, bietet ACACIO-Chef Michael Schreiber künftig u. a. jene Dienstleistungen an, die für die erfolgreiche Umsetzung von Baulandentwicklungen notwendig sind.
Bereits zu Beginn ist im Rahmen der Projektkonzeption der vorgesehene Makro- und Mikrostandort genau zu analysieren. Die Nachfrage ist zu erheben, Zielgruppen sind zu definieren und ein entsprechender Marketingplan ist zu erstellen. Die modernen Medien sollten jedenfalls ausreichend Platz im Marketingkonzept finden und genutzt werden.
Der Nachweis der Wirtschaftlichkeit ist im Vorfeld zu erbringen. So sind sämtliche Aufwendungen für den Ankauf, die Entwicklung, aber natürlich auch, der notwendigen Infrastruktur den geplanten Erträgen gegenüberzustellen. Letztendlich gilt es auch die geeignete steuerliche Betrachtung des Projektes zu finden. Die betroffenen Grundstücke sind zu sichern, eine geeignete Finanzierung ist zu organisieren und die Genehmigung der Aufsichtsbehörde ist zu erwirken. Rechtliche Grundlagen vom Ankauf über die Entwicklung bis zum Abverkauf an interessierte Bürgerinnen und Bürger oder Unternehmen sind zu erarbeiten.
Ein qualifiziertes Projektmanagement macht Sinn und soll gewährleisten, dass die Abwicklung dem ursprünglich besprochenen Plan entspricht. Ist dies nicht der Fall, wird dies frühzeitig erkannt und können rechtzeitig Maßnahmen beschlossen werden.
Die laufende Dokumentation über den Projektfortschritt dient den kommunalen Entscheidungsträgern als wichtiges Informationstool.

0650/571 55 20
ms@acacio.at
http://acacio-immobilien.at

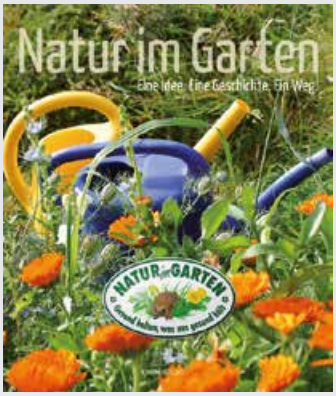
ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG

DER EXKLUSIVE GARTEN-BILDBAND

EIN BLICK HINTER DIE KULISSEN NIEDERÖSTERREICHISCHER GÄRTEN

Eine Idee. Eine Geschichte. Ein Weg. Bunt, bildreich und informativ führt das Buch „Natur im Garten – Eine Idee. Eine Geschichte. Ein Weg“ hinter die Kulissen niederösterreichischer Gärten. In diesem Garten-Bildband wird erstmals das Erfolgskonzept umfassend dargestellt. Geschichte, Hintergründe, Inhalt, Aufbau und Philosophie von „Natur im Garten“ faszinieren genauso wie die bunte Bilderreise durch die Gärten der Aktion.

Ist mein Garten ein Naturgarten? Was steckt hinter dem Igel auf dem Logo der Aktion „Natur im Garten“, die sich zum europäischen Trendsetter entwickelt hat? Seit mehr als zehn Jahren sorgt die Aktion „Natur im Garten“ dafür, dass Gärten vielfältiger, ökologischer und naturnäher werden. Weit über 100.000 Gartenfreunde folgen in Niederösterreich der Aktion. Mehr als 10.000 Hausgärten wurden bereits mit der Gartenplakette für ihre ökologische Gestaltung und Pflege ausgezeichnet und die Schaugärten von „Natur im Garten“ locken weit über 3 Millionen Besucherinnen und Besucher an. Mit diesen Erfolgen wurde die Aktion zum europäischen Trendsetter.



Joachim Brocks: Natur im Garten, 212 gebundene Seiten mit Hardcover im Format 224 x 274 mm. 19,90 Euro. ISBN 978-3-901392-31-3
Jetzt im Buchhandel und versandkostenfrei unter www.steinverlag.at erhältlich.

STEINVERLAG GMBH
Kaltenbach 2/2, 3632 Bad Traunstein
www.steinverlag.at
office@steinverlag.at
02742/236 70 - 11

KURZMELDUNGEN AUS NIEDERÖSTERREICH

40 ÖKOLOGISCHE GEMEINDEN AUSGEZEICHNET

Im Rahmen des „Natur im Garten"-Gemeindetags in Kirchberg am Wagram wurden 40 Gemeinden mit dem „Goldenen Igel" ausgezeichnet.
Mit dem „Goldenen Igel" werden Gemeinden ausgezeichnet, die während eines Jahres die „Natur im Garten"-Kriterien bei der naturnahen Pflege von halböffentlichen und öffentlichen Grünräumen zu 100 Prozent erfüllen, ihre Leistungen dokumentieren und sich einer Begutachtung unterziehen.
„Die Gemeinden nehmen bei der Ökologisierung von Gärten und Grünräumen eine Vorbildwirkung ein. 225 niederösterreichische Gemeinden verzichten bei der Grünraumpflege auf Pestizide. Der NÖ-Gemeindebund hat gemeinsam mit dem Land Niederösterreich ein großes Ziel formuliert: Bis 2020 sollen alle öffentlichen Grünflächen in Niederösterreich ohne Pestizide gepflegt werden", so Präsident Alfred Riedl.

Kirchbergs Bürgermeister Wolfgang Benedikt, NÖ Gemeindebund-Chef Alfred Riedl, Katja Batakovic von „Natur im Garten" und Landesrat Karl Wilfing überreichten die „Goldenen Igel".

„FRAU LUNA" BRINGT BERLINER LUFT NACH BLINDENMARKT

FOTO: LUKAS BECK

In der diesjährigen Saison erobern die „Herbsttage Blindenmarkt" mit einer Brise Berliner Luft gar den Mond: Am 6. Oktober 2017 hat Paul Linckes burlesk-phantastische Operette „Frau Luna" Premiere.
Mit ihren unsterblichen Evergreens wie „Das macht die Berliner Luft", „Schenk mir doch ein kleines bisschen Liebe" und „Schlösser, die im Monde liegen" bezaubert sie das Publikum. In den Hauptpartien sind die Publikumslieblinge Katrin Fuchs und Andreas Sauerzapf zu erleben.

6. bis 29. Oktober 2017,
Ybbsfeldhalle Blindenmarkt
www.herbsttage.at

IMPRESSUM:

Herausgeber:
NÖ GEMEINDEBUND
(Kommunalpolitische Vereinigung - KPV)
3100 St. Pölten, Ferstlergasse 4
Mit der Herausgabe beauftragt:
Landesgeschäftsführer
MMag. Gerald Kammerhofer

Medieninhaber: Österreichischer Kommunal-Verlag GmbH., 1010, Wien, Löwelstraße 6, Tel.: 01/532 23 88-0, Fax: 01/532 23 88-22
www.kommunalverlag.at
Geschäftsführung:
Mag. Michael Zimper
Chefredakteur: Mag. Helmut Reindl, E-Mail: helmut.reindl@kommunal.at
Mitarbeit: Mag. Sotiria Taucher, Prof. Dr. Franz Oswald,
Grafik: Österreichischer Kommunal-Verlag, Thomas Max
E-Mail: thomas.max@kommunal.at
Anzeigenverkauf: Tel.: 01/532 23 88-o
Sabine Brüggemann, E-Mail: sabine.brueggemann@kommunal.at
Martin Mravlak, E-Mail: martin.mravlak@kommunal.at
Martin Pichler, E-Mail: martin.pichler@kommunal.at
Fotos: NÖ Landeskorrespondenz, Erwin Wodicka (www.bilderbox.com), www.shutterstock.com

Hersteller:
Leykam Druck, 7201 Neudörfl
Erscheinungsort: 2700 Wr. Neustadt
Auflage kontrolliert: 12.800 Exemplare. Direktversand ohne Streuverlust an folgende Zielgruppen in NÖ: Mandatare und leitende Bedienstete in allen NÖ Gemeinden (Bürgermeister, Vizebürgermeister, Stadt- und Gemeinderäte, Ortsvorsteher und leitende Gemeindebeamte). Alle NÖ Abgeordneten zum National- und Bundesrat sowie Landtag, alle Mitglieder der Landes- und Bundesregierung und alle Abteilungsleiter und deren Stellvertreter beim Amt der NÖ Landesregierung. Alle Bezirkshauptleute und deren Stellvertreter sowie alle Fachjuristen der Bezirkshauptmannschaften in NÖ. Alle Leiter und deren Stellvertreter der Gebietsbauämter in NÖ sowie alle Sachverständigen des Landes, der Bezirkshauptmannschaften und der Gebietsbauämter. Alle Bezirks- und Landesfunktionäre sowie leitenden Beamten der gesetzlichen Interessenvertretungen in NÖ (Wirtschafts-, Landwirtschafts- und Arbeiterkammer) sowie alle Abteilungsleiter von Landesgesellschaften. Alle Funktionäre und Geschäftsführer von in NÖ relevanten Verbänden, Organisationen und Institutionen.

Namentlich gezeichnete Artikel geben die Meinung der jeweiligen Autoren wieder und liegen in deren alleiniger Verantwortung. Persönlich gezeichnete Berichte müssen sich daher nicht mit der Auffassung des Herausgebers oder des Medieninhabers decken.

Eine Information der HYPO NOE Gruppe Bank AG

VERTRAUEN SIE AUF UNSERE ERFAHRUNG: T. 05 90 910-3230!

WER VERSTEHT UNSERE KOMMUNALEN PROJEKTE? UND NICHT NUR BAHNHOF. **EINE BANK.**

Feuerwehrhäuser. Amtshäuser. Festspielhäuser. Als Bank des Landes Niederösterreich sind wir der Spezialist für Finanzierungen der öffentlichen Hand. Weil wir wissen, was hinter Ihren Projekten steckt, sind Lösungen nach Maß für uns selbstverständlich. Unsere ganzheitliche Begleitung reicht von der Bedarfsanalyse bis zur professionellen Abwicklung und Umsetzung Ihres Projektes. Über effektive Finanzierungskonzepte aus einer Hand informiert Sie gerne der **Leiter Public Finance, Martin Kweta, MBA, martin.kweta@hyponoe.at. Ihre HYPO NOE.**

HYPO NOE

www.hyponoe.at